

Den Nerv der Leher getroffen

Mit dem Thema Altstadttrundweg haben die Initiatoren offenbar den Nerv der Leher getroffen. Dass die Auftaktveranstaltung trotz Wind und Regen mehrere hundert Besucher anzog, war der Beleg dafür. Als nächster Schritt soll der Weg mit gelben LED-Leuchten markiert werden.

Dafür muss die Politik allerdings noch die dafür vorgesehenen Mittel aus dem Programm „Stadtumbau West“ genehmigen. Vorgespräche seien darüber bereits geführt worden, sagt Hans-Richard Wenzel, der Vorsitzende der Eigentümer-Standortgemeinschaft (ESG) Lehe. Von ihr stammt auch die Idee für den Rundweg, der durch das Quartier rund um den Leher Pausenhof führt. „Wir wissen, dass solch ein Projekt Zeit braucht“, sagt Wenzel, der den historischen Pfad auch durch eine einheitliche Pflasterung hervorheben möchte. „Das lässt sich natürlich nur realisieren, wenn die Straßen – zum Beispiel bei Kanalarbeiten – ohnehin aufgerissen werden.“

Schnell umsetzen lässt sich dagegen das Beleuchtungskonzept, von dem auch angrenzende Häuser profitieren können. Schöne Fassaden entlang des Weges sollen stimmungsvoll, aber dezent beleuchtet werden. Die Installation der Beleuchtung, so der Plan, übernehmen die Initiatoren. Die Hausbesitzer übernehmen lediglich die Stromkosten. Sie liegen bei den energiesparenden LED-Leuchten bei etwa 10 bis 25 Euro im Jahr. Interessenten können sich direkt bei der ESG (47552) oder im Stadtplanungsamt 5903225) informieren.

Der Altstadttrundweg soll besondere Orte und Geschichten im Quartier verknüpfen. Geschichten über die Fassaden, über das soziale Engagement und die Pastorenhäuser, über den Verlauf der Aue, das Handwerk, die Eckkneipen, die Läden und die Kirchen. Wenn die Finanzierung steht, will die ESG dort auch Informationstafeln aufstellen lassen.